



Yannik Brunke | [NFV Bezirk Lüneburg](#) | Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Bezirk Lüneburg

An die
Medien- und Pressevertreter:innen

Yannik Brunke
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Mobil: 0160 7488064

E-Mail: Yannik.Brunke@nfv-bezirklueneburg.de

E-Postfach: Yannik.Brunke@nfv.evpost.de

Web: www.nfv-bezirk-lüneburg.de

PRESSEMITTEILUNG

12. Juni 2024

„Lüneburger Modell“: NFV-Bezirk Lüneburg bringt Reform zur Schiedsrichtergewinnung auf den Weg

Alle neun Kreisverbände des NFV-Bezirk Lüneburg einigen sich auf einheitliche Rahmenbedingungen im Schiedsrichterwesen. Ziel: Chancengleichheit schaffen und Schiedsrichtererhalt sowie -gewinnung vorantreiben.

Seit einigen Jahren verzeichnet der Fußball einen steten, teilweise rapiden, Rückgang der Schiedsrichterzahlen. Auch im NFV-Bezirk Lüneburg ist dieser Trend bemerkbar. Daher bildete sich eine Arbeitsgruppe, die sich diesem Problem widmete. Ziel dieser Gruppe war Regelungen zu schaffen, die die Vereine dazu animiert mehr für die Schiedsrichtergewinnung zu tun. Ergebnis: Zur Saison 2024/25 reformiert der NFV-Bezirk Lüneburg nun die Schiedsrichtersoll-Regelung: Wies bislang jeder NFV-Kreis innerhalb des Lüneburger Bezirksverbandes eine eigene Regelung für das Erreichen des Schiedsrichtersolls auf, sind sich nach über einjähriger Beratung alle NFV-Kreise einig über eine neue, einheitliche Regelung geworden. Grund für die Reform sind einerseits Erhalt und Gewinnung von Schiedsrichtern sowie andererseits das Ausräumen einer etwaigen Wettbewerbsverzerrung. So führten wenige Kreise bislang Punktabzüge bei Schiedsrichteruntersoll durch, während andere Kreise den Schiedsrichterfehl bislang nur mit Geldstrafen sanktionierten – und das auch in unterschiedlicher Höhe. So konnte es also bislang sein, dass Vereine in der Bezirks- oder Landesliga mit einem Punktabzug belegt wurden, obwohl andere Vereine ebenso ihr Schiedsrichtersoll jahrelang unerfüllt beließen, die Geldstrafen tolerierten und somit weiterhin wenig für das Schiedsrichterwesen investierten.

Mit Punktabzug die Vereine zur Schiedsrichterarbeit antreiben

Die „Arbeitsgruppe Schiedsrichter-Fehl“, die sich aus Vertretern aller Kreise, bestückt sowohl aus den jeweiligen Schiedsrichter- und Spielausschüssen, sowie Bezirksfunktionären zusammensetzte, arbeitete über ein Jahr an einer gemeinsamen

[NFV Bezirk Lüneburg](#)

(Organ des Niedersächsischen Fußballverbandes e. V.)



Lösung zum Entgegenreten des Schiedsrichterfehls. „Ziel ist dabei nicht die Vereine zu bestrafen und ihnen das Geld aus den Taschen zu ziehen, sondern sie auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit unserer Schiedsrichter aufmerksam zu machen und ihnen zudem die Wertschätzung entgegenzubringen, die sie verdient haben“, erklärt Verdens stellvertretender Kreisvorsitzender Daniel Ballin, der als langjähriger Schiedsrichter sowie aktueller stellvertretender Kreisschiedsrichterobmann treibende Kraft dieses Projekts ist. „Den Vereinen schmerzt am meisten der sportliche Einschnitt. Im Fußball ist das nun mal der Punktabzug. Und da die Geldstrafe zu selten dazu führte, dass neue Schiedsrichter ausgebildet wurden, haben wir uns für dieses scharfe Schwert als ultima ratio entschieden“, führt Ballin weiter aus. Ziel sei vor allem so viele Schiedsrichter wie möglich zu gewinnen beziehungsweise zu erhalten. Da sind auch die Vereine in der Pflicht, die nun mal für ihren Spielbetrieb unparteiischer Spielleiter benötigen. Daher gilt: Für jede Mannschaft, die vom Verband – egal ob von Kreis- oder Bezirksebene – einen angesetzten Schiedsrichter für ihren Pflichtspielbetrieb erhält, muss ein Verein einen Schiedsrichter melden. Pro fehlenden Schiedsrichter wird dann ein Punkt abgezogen, allerdings erst im dritten Jahr. Ballin: „Damit die Vereine die Gelegenheit haben ihren Mangel auszugleichen und wieder neue Schiedsrichter auszubilden, haben wir uns auf ein Stufenmodell geeinigt.“

Stufe 1:

1. Verstoß: 100,- EUR bis Kreisliga, 200,- EUR bis Landesliga, 300,- EUR bis Oberliga

Stufe 2:

2. Verstoß (1. Folgeverstoß): 200,- EUR bis Kreisliga, 300,- EUR bis Landesliga, 400,- EUR bis Oberliga

Stufe 3:

3. Verstoß (2. Folgeverstoß): Geldstrafe (200,- EUR bis Kreisliga, 300,- EUR bis Landesliga, 400,- EUR bis Oberliga) + Punktabzug in der Folgesaison

Sollte ein Verein in mitten der Sanktionstreppe wieder das Soll erfüllen, wird dieser um eine Stufe zurückgesetzt und gilt dann gewissermaßen als vorbestraft. „Die Vereine sollen ja nicht nur etwas für die Schiedsrichtergewinnung tun, sondern auch die Jungs und Mädels beim Pfeifen halten“, sagt Ballin augenzwinkernd.

Anrechnung von Schiedsrichtern bezirkswweit vereinheitlicht

Um als Schiedsrichter für das Schiedsrichtersoll angerechnet zu werden, müssen die vom Verein gemeldeten Personen Nachweise ihrer Schiedsrichtertätigkeit in Form von Spielleitungen einerseits sowie Aus- beziehungsweise Fortbildungsveranstaltungen andererseits nachweisen. „Auch hier stellte sich der NFV-Bezirk Lüneburg bislang als Flickenteppich mit unterschiedlichsten Regelungen dar. Dies zu vereinheitlichen war eine große Herausforderung“, resümiert Ballin. Doch genau dies gelang den Kreisschiedsrichterobleuten, die sich auf ein „Flexi-Modell“ einigten:

Variante I.: 10 Spiele, 5 Lehrveranstaltungen

Variante II.: 15 Spiele, 4 Lehrveranstaltungen

Variante III.: 20 Spiele, 3 Lehrveranstaltungen



Belohnungssystem für vorbildliche Vereine geplant

Doch nicht nur der Fall des Schiedsrichteruntersolls, also der Nicht-Erfüllung der Anforderungen von Schiedsrichterabstellungen, fand Aufmerksamkeit. „Wir möchten unbedingt auch Vereine honorieren, die sich im besonderen Maße um ihre Schiedsrichterabteilung kümmern“, erklärt Ballin. Zweckgebundene Zuwendungen seien hier geplant. Wie genau diese aussehen werden, wird im Einzelnen geklärt werden und obliegt den jeweiligen Kreisen, die auch die Strafen auszusprechen haben.

Insgesamt sei die Arbeit in der „Arbeitsgruppe Schiedsrichterfehl“ ein voller Erfolg, wie der Vorsitzende des NFV-Bezirks Lüneburg, Christian Röhling, findet: „Diese Vereinheitlichung ist ein echter Meilenstein. Wir hoffen mit diesem Modell nicht nur dem Trend von sinkenden Schiedsrichterzahlen entgegenzuwirken, sondern wollen damit auch ein Vorbild für den ganzen NFV sowie andere Verbände sein.“